

Das Wetter im November 2025 in Zollikofen

Wetterablauf

Gleich am 1. November gab es sehr viel Regen, etwa halb so viel wie sonst in einem ganzen Monat. Dann blieb es bis zur Monatsmitte trocken. Hochdruckwetter herrschte in diesen ganzen 14 Tagen. Normalerweise bedeutet dies in dieser Jahreszeit für das Mittelland Hochnebel. Doch diesmal lag die Nebelgrenze sehr tief, sodass Zollikofen oft darüber lag und wir erstaunlich viel Sonne geniessen durften. Im Oktober war ja die Nebelobergrenze ungewöhnlich hoch gewesen, sodass man in der Hochdruckphase die Sonne nie gesehen hatte. In der November-Hochdruckphase war es auch ungewöhnlich mild, trotz des Kaltluftsees im Mittelland. Vom 16. November an war die Temperatur unterdurchschnittlich. Ein Kaltlufteinbruch brachte Schnee bis in die Niederungen und starken Frost. Drei Mal erlebten wir nach einem Kaltluftdurchgang in der Nacht einen sonnigen Tag. Erst am 29. November stiegen die Temperaturen wieder auf überdurchschnittliche Werte.

Martinisömmerchen

Milde Perioden in der ersten Novemberhälfte werden etwas übertrieben «Martinisömmerchen» genannt. (Der Martinstag ist der 11. November). Diesmal gab es aber wirklich fast sommerliche Temperaturen: In Delsberg war es am 13. November 23,5°C und in Rünenberg (BL) 22,0°C, so warm wie nie zuvor an diesen Stationen im November gemessen. Zollikofen erreichte immerhin 17,1°C, was aber keinen Rekord darstellt. Bergstationen massen während der ganzen Periode vom 2. bis 14. November ausserordentlich hohe Temperaturen. Dank Föhn gab es trotz sinkenden Temperaturen in der Höhe am 14. und 15. November sehr hohe Temperaturen in den Föhntälern; zum Beispiel 21,8°C und 22,1°C in Vaduz. Die Rekorde liegen aber noch 2°C höher.

Kälteeinbruch

Ab dem 15. November drehten die Winde über West langsam auf Nord und die Temperaturen fielen immer weiter. Am 21. November erreichten uns Luftmassen direkt von der Nordpolgegend. Die Luft wurde zwar durch das noch warme Meer und den warmen Boden in Skandinavien aufgewärmt, aber es reichte doch für Schnee bis in tiefste Lagen. Zollikofen verzeichnete 4 cm Schnee. Am 21. und 22. blieben die Temperaturen den ganzen Tag unter 0°C und in der Nacht auf den 23. November sank die Temperatur auf -8,2°C. La Brévine mass sogar -26,3°C. Beides ist aber weit von einem Rekord entfernt.

Monatswerte

Die Temperatur lag 0,1° unter dem Durchschnitt der Jahre 1991-2020 (4,2°C), aber etwa 1,5°C über dem Durchschnitt von vor 1960. In den Bergen war der Durchschnitt auch etwa im Bereich der Norm. Der Unterschied zwischen der ersten und zweiten Hälfte war aber in der Höhe viel grösser: In der ersten Hälfte dämpfte der Kaltluftsee im Mittelland die hohen Temperaturen; in der 2. Hälfte war die Luft in den unteren Schichten von den noch warmen Meer- und Landmassen aufgewärmt.

Niederschlag fiel 114 mm; die Norm ist 77 mm. Sehr nass war es am 1. und vom 23. bis 25. November. Im Wallis, in Graubünden und im Tessin hingegen war der Monat sehr trocken. Entsprechend liegt in diesen Gebieten noch wenig Schnee, während der nördliche Teil der Alpen überdurchschnittlich viel Schnee verzeichnet, vor allem oberhalb 2000m.

In allen Landteilen gab es viel Sonne. Mit 109 Stunden Sonne (Norm 66 Std.) mass Zollikofen so viel Sonne wie seit 2015 nicht mehr. Die Jahre dazwischen waren sehr viel trüber.

Autor: Gilbert Delley